

## KARL-HEINZ RING

### FLEISCHHAUERSTRASSE 52

HIER WOHNTE  
KARL-HEINZ RING  
JG. 1918  
VERHAFTET 1935  
1939 KZ NEUENGAMME  
1944 ERMORDET

### KURZBIOGRAPHIE

- **Karl-Heinz Ring**
- 
- \*08.10.1918 in Lübeck
- Religion: evangelisch-lutherisch
- Familienstand: ledig
- Staatsangehörigkeit: Lübeck, Deutsches Reich
- *Letzter bekannter Wohnort: Lübeck, Fleischhauerstraße 52*
- Beruf: Matrose
- Mitglied der SAJ
- Mitglied der RAJ
- Herbst 1935 verhaftet
- Frühjahr 1936 verurteilt zu 2 Jahren Gefängnis
- 02.05.1938 Entlassung aus der Jugendstrafanstalt **Hanöfersand** bei Hamburg
- 02.04.1939 Zugang nach **KZ Sachsenhausen** bei Oranienburg
- 07.06.1939 Zugang nach **Neuengamme** bei Hamburg
- Haftart: unbekannt, vermutlich: Politischer Häftling
- Häftlings-Nr.: 002.047, Block 65
- Funktion im Lager: unbekannt
- 07.11.1944 eingezogen zur **SS-Sonderformation „Dirlewanger“**<sup>1</sup>
- vermutlich Ende 1944 in der Slowakei oder Ungarn gefallen
- Todesursache: unbekannt
- 31.12.1945 für tot erklärt<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Datenbankauszug aus dem Archiv der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

<sup>2</sup> Eintrag auf seiner Meldekarte beim Ordnungsamt der Hansestadt Lübeck

## KARL-HEINZ RING

### BIOGRAPHIE

"Jonni" Ring wurde am 8. Oktober 1918 in Lübeck als Karl-Heinz *Moding* geboren. Nachdem sich seine Mutter, Margarethe Maria Moding, von ihrem Mann getrennt hatte, nahmen sie und ihr kleiner Sohn ihren Mädchennamen Ring wieder an. Nach der Heirat mit dem Buchbinder Karl Seebrecht, zogen sie am 30. August 1921 zu ihrem Mann in die Krähenstraße 25. Da war der kleine Jonni, wie er genannt wurde, nicht ganz drei Jahre alt. Am 6. August 1926 kam er mit knapp 8 Jahren für gut ein halbes Jahr in das Waisenheim Am Domkirchhof. Seit dem 28. April 1927 war er wieder bei seinem Stiefvater, Karl Seebrecht, nun in der Georgstraße 3 gemeldet. Am 5. August 1931 zog die Familie in die Fleischhauerstraße 52 um. Dort bewohnten sie das rückseitig gelegene Hinterhaus. Hier wohnte Jonni Ring auch bis zu seiner Festnahme.<sup>3</sup> Im Vorderhaus befand sich damals die Bäckerei Kasch. Ursprünglich befand sich neben der mittleren Haustür links eine Durchfahrt zum Hof.<sup>4</sup>

Karl-Heinz Ring machte nach dem Besuch der Volksschule eine Ausbildung zum Matrosen und fuhr bereits mit 17 Jahren zur See. Er war ursprünglich Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend, bevor er sich der Revolutionären Arbeiterjugend anschloss.<sup>5</sup>

1935 wollte er sich nach Dänemark absetzen und er hatte vor, bei den Internationalen Brigaden auf Seiten der Republikaner gegen die Faschisten in Spanien zu kämpfen.<sup>6</sup> Dazu sollte er aber nicht kommen.

Auf Grund seiner politischen Tätigkeit wurde er von der Gestapo beobachtet. Im Rahmen der Verfolgungsaktion im Herbst 1935 wurde er verhaftet und im darauf folgenden Jahr vor dem Hanseatischen Oberlandesgericht zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Nach Verbüßung seiner 2-jährigen Haftstrafe wurde er am 2. Mai 1938 aus der auf einer Elbinsel in Hamburg gelegenen Jugendstrafanstalt Hanöfersand entlassen und kam zunächst in das KZ Sachsenhausen.<sup>7</sup> Am 7. Juni 1939 wird er in den Zugangsbüchern des KZ Neuengamme bei Hamburg geführt.<sup>8</sup>

Am 7. November 1944 wurde er zu einer so genannten Bewährungseinheit, der SS-Sonderformation „Dirlewanger“ eingezogen und kam vermutlich noch Ende 1944 im Alter von 26 Jahren in der Slowakei, nach anderen Angaben in Ungarn, ums Leben.<sup>9</sup> Bis zum 12. August 1952 hoffte seine Mutter auf seine Rückkehr. Dann wurde er mit dem Datum des 31.12.1945 für tot erklärt.<sup>10</sup>

---

<sup>3</sup> Meldekarte beim Ordnungsamt der Hansestadt Lübeck

<sup>4</sup> Büning, Ulrich: Die Fleischhauerstrasse zu Lübeck, Lübeck 2005.

<sup>5</sup> Lübeck - Eine andere Geschichte, Seite 182.

<sup>6</sup> Gespräch mit Fritz Bringmann, Aukrug 15.02.2009

<sup>7</sup> Datenbankauszug Archiv der KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen, Veränderungsmeldung

<sup>8</sup> Datenbankauszug Archiv der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Häftlingskartei

<sup>9</sup> Hans Schwarz-Nachlass

<sup>10</sup> Meldekarte beim Ordnungsamt der Hansestadt Lübeck

## **KARL-HEINZ RING**

### **QUELLEN**

- **Archiv der Hansestadt Lübeck**
- Ordnungsamt
- Meldekartei-Archiv
- Verstorbene – 1965
- 
- **Adressbücher der Hansestadt Lübeck**
- 
- **Archiv KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen, Datenbank**
- Quellenart: Veränderungsmeldung
- Institution: Konzentrationslager Sachsenhausen /
- Gefangenen-, Geld- und Effektenverwalter
- Provenienz des Originals: Russisches Staatliches Militärarchiv, Moskau  
Signatur: 1367/1/24, Bl.330, 387
- Signatur im Archiv Sachsenhausen: D 1 A/1024, Bl. 107, 170
- 
- **Archiv KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Datenbank**
- Häftlingskartei
- Hans-Schwarz-Archiv

### **LITERATUR**

- IMBERGER, Elke: Widerstand von "unten". Widerstand und Dissenz aus den Reihen der Arbeiterbewegung und der Zeugen Jehovas in Lübeck und Schleswig-Holstein 1933 - 1945, Neumünster 1991.
- PETROWSKY, Werner und Arbeitskreis „Geschichte der Lübecker Arbeiterbewegung“: Lübeck - Eine andere Geschichte. Einblick in Widerstand und Verfolgung in Lübeck 1933-1945 sowie Alternativer Stadtführer zu den Stätten der Lübecker Arbeiterbewegung, des Widerstandes und der nationalsozialistischen Verfolgung, hrsg. vom Zentrum, Jugendamt der Hansestadt Lübeck, Lübeck 1986.
- Lübeck unterm Hakenkreuz. Wegweiser zu den Stätten des Widerstandes und der Verfolgung in Lübeck 1933 - 1945 von Marianne und Günther WILKE, hrsg. von der Vereinigung der Verfolgten des Nationalsozialismus – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA), o.O., o.J. (Lübeck 2008).

## **KARL-HEINZ RING**

### **QUELLE**

- **Archiv der Hansestadt Lübeck**
- Ordnungsamt
- Meldekartei-Archiv
- Verstorbene – 1965